



Stephan Thomae
Mitglied des Deutschen Bundestages



Liebe Freunde und Mitglieder der FDP,

auch wenn der Jahreswechsel schon wieder einige Wochen zurückliegt, möchte ich Ihnen allen im neuen Jahr 2010 alles Gute, viel Glück, Zufriedenheit und Gesundheit wünschen.

Das neue Jahr wurde durch zahlreiche Neujahrsempfänge vom Bodensee bis hin nach Augsburg und München und natürlich auch in Berlin eingeleitet. Wie im Vorjahr fand im oberbayerischen Benediktbeuern die gemeinsame Klausurtagung der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag zusammen mit der bayerischen Landesgruppe in der FDP-Bundestagsfraktion und dem Landesvorstand der bayerischen FDP statt.

In der zweiten Januarwoche habe ich an einer Delegationsreise der FDP-Fraktion nach Brüssel teilgenommen. Im Mittelpunkt des zweitägigen Besuches standen Begegnungen im Europaparlament, im Europäischen Rat und in der Kommission, aber auch bei einer Landesvertretung, bei der ARD und der Friedrich-Naumann-Stiftung. Zukünftig müssen wir den Kontakt zu unseren Europaparlamentariern genauso intensivieren wie zu unseren Landtagsabgeordneten, um eine Art liberales Frühwarnsystem zwischen Brüssel, Berlin und München aufzubauen. Zum äußeren Zeichen dessen möchte ich künftig Mandatsträger verschiedener Ebene zu einem Gastbeitrag einladen. Den Anfang macht in dieser Ausgabe unsere bayerische Europaabgeordnete Nadja Hirsch MdEP.

Zum Ende des Monats standen zwei Sitzungswochen des Deutschen Bundestages in Folge auf dem Programm. In der dritten Januarwoche wurde der Bundeshaushalt 2010 in erster Lesung beraten. Endgültig verabschiedet wird der Haushaltsplan im März in zweiter und dritter Lesung. Außerdem hat sich in die Arbeitsgemeinschaft IT und Informationsgesellschaft (AG IT) gegründet, an der ich in Zukunft mitwirken werde. Höhepunkt der vierten Januarwoche war der Internationale Holocaustgedenktag mit einer ergreifenden Feierstunde, in welcher der 87-jährige israelische Staatspräsident und Friedensnobelpreisträger Shimon Perez zum Plenum des Deutschen Bundestages sprach.

Das Tagesgeschäft der FDP wurde im letzten Monat jedoch nicht nur von positiven Meldungen begleitet. Im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuersenkung für Beherbergungsdienstleistungen und einer Spende der Substantia AG an die FDP hatten wir mit heftigen Vorwürfen zu kämpfen. Auch dazu finden Sie im aktuellen Newsletter eine Stellungnahme von mir.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Stephan Thomae, MdB

P.s: Besuchen Sie doch einmal meine neue Homepage www.stephan-thomae.de.



Winterklausurtagung in Benediktbeuern



Auf ihrer Winterklausurtagung in Benediktbeuern hat die FDP Bayern ihre Strategie für die nächsten Jahre beschlossen. Ziel ist es, sich bis 2013 als drittstärkste Partei in Bayern zu etablieren, so die Landesvorsitzende Sabine Leutheusser-Schnarrenberger. Hinter der bayerischen FDP liegt ein erfolgreiches Jahr mit dem Rekordergebnis von 14,7 Prozent bei der Bundestagswahl und einem Mitgliederzuwachs von 18 Prozent. Die gute Ausgangslage wollen die Liberalen bis zum Superwahljahr 2013 noch stärken.

Die wichtigsten Ergebnisse finden sich in einem Strategiepapier, das Beschlüsse zur weiteren Professionalisierung der Strukturen in der bayerischen FDP enthält und programmatische Schwerpunkte setzt. Wir wollen uns insbesondere gesellschaftspolitisch weiter thematisch verbreitern, ohne unsere Kernkompetenzen etwa in der Wirtschafts- und Finanzpolitik, in der Innen- und Rechtspolitik oder in der Bildungspolitik aufzugeben. So werden wir beispielsweise einen Schwerpunkt auf die Integrationspolitik setzen. In dem Strategiepapier fordert die FDP für Bayern ein Integrationsgesetz sowie eine ständige Islamkonferenz. Erfolgreiche Integration ist eine Schlüsselfrage für die Zukunft des Freistaates. Aber natürlich müssen Forschung, Entwicklung und Innovation als Schlüssel für eine wachsende Volkswirtschaft und eine gesunde gesellschaftliche Entwicklung besonders gefördert werden.

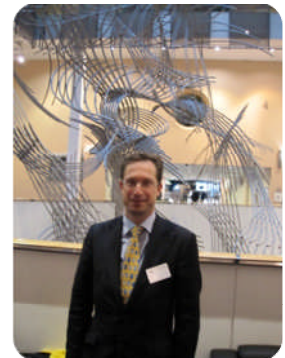


Delegationsreise ins Europäische Parlament



Während in den Ausschüssen des Europäischen Parlaments die designierten Kommissare der EU-Kommission Barroso II angehört wurde und insbesondere der deutsche designierte Kommissar Oettinger im Hearing stand, besuchte eine Delegation der FDP-Bundestagsfraktion die Mitglieder der FDP-Delegation in der Liberalen Fraktion (ALDE) im Europaparlament, den Europäischen Rat und die Europäischen Kommission.

Zweck der Reise war die engere Vernetzung zwischen den FDP-Mitgliedern der jeweils entsprechenden Ausschüsse im Deutschen Bundestag und im Europäischen Parlament. Dazu wurden thematisch korrespondierende Arbeitsgruppen der Bundestags- und Europaabgeordneten gebildet. Auf dem straff und ausgesprochen gut organisierten Besuchsprogramm standen zahlreiche Treffen und Diskussionen mit politischen Persönlichkeiten der Europäischen Bühne, wie etwa dem Präsidenten des Europäischen Parlaments Jerzy Buzek, der Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, unserer eigenen deutschen FDP-Europaabgeordneten Dr. Silvana Koch-Mehrin, und insbesondere dem alten und neuen Präsidenten der Europäischen Kommission José Manuel Barroso, der sich persönlich Zeit für eine 60-minütige Diskussion mit der FDP-Delegation nahm. Insbesondere ging es dabei um die Themen Finanzmarktregulierung, die Zusammenstellung der neuen Kommission und die Kompetenzverteilung zwischen der Europäischen Union und ihren Mitgliedsländern.





Konstituierung der Arbeitsgruppe IT und Informationsgesellschaft

Am 19. Januar hat sich die Arbeitsgruppe IT und Informationsgesellschaft (AG IT) der FDP-Bundestagsfraktion konstituiert, in der ich zukünftig mitwirken werde.

Inhaltlich werden in dieser AG die Themen behandelt, die das Parlament in den nächsten Jahren rund um die Informationstechnologie und das Internet beschäftigen werden. Da sich die Mitglieder der AG IT in Zukunft mit sehr unterschiedlichen Themenbereichen befassen werden, wie z. B. Kinderpornographie, Terrorismusbekämpfung, öffentliche Verwaltung und Gesundheitspolitik, wird diese Form der AG auch als Querschnitts-AG bezeichnet, an der Fraktionskollegen aus dem Rechtsausschuss, Innenausschuss, Wirtschaftsausschuss, Bildungsausschuss, Familienausschuss, Medienausschuss u. a. mitwirken.

Politische Entscheidungen auf diesen Gebieten werden nachhaltig die Freiheit und die Zukunft der Menschen in



Deutschland beeinflussen. Nicht zuletzt deswegen kommt der Arbeit in dieser AG eine große Bedeutung zu. Die FDP-Bundestagsfraktion kann erfreulicherweise auf erfahrene Bundestagsabgeordnete aus allen Bereichen der Informationstechnologien zurückgreifen: z. B. IT-Unternehmer, IT-Berater und Anwälte für Medienrecht, um letztendlich den Arbeitserfolg der AG IT zu gewährleisten.

GASTKOMMENTAR Kommission braucht Querdenker, keine Querköpfe



Nadja Hirsch zieht Fazit aus Anhörungen der neuen Kommissare

Es geht um Kompetenz, aber auch um Durchsetzungsfähigkeit, Pragmatismus und vorausschauendes Denken. Die designierten Kommissare und Kommissarinnen haben sich im Januar den teils bohrenden Fragen der Europaabgeordneten gestellt und sich in unterschiedlichem Maße geschlagen. Nadja Hirsch nutzte die Gelegenheit und richtete im Namen der Liberalen Fraktion im Europaparlament (ALDE) Fragen an den designierten Kommissar für Beschäftigung und Soziales, László Andor, sowie an die Kandidatin für Bildung und Kultur, Androulla Vassiliou. Auch der Anhörung der Kommissionsanwärterin für Inneres, Cecilia Malmström, wohnte sie bei.

Während der designierte Beschäftigungskommissar Andor (Ungarn/Sozialdemokrat) konkrete Vorschläge zur Bewältigung der Arbeitslosigkeit - allen voran der Jugendarbeitslosigkeit - schuldig blieb, hielt Vassiliou (Zypern/Liberale) mit Souveränität und Sachverstand den Fragen der Abgeordneten zu Bildung, Kultur, Medien und Jugend stand. Auch die liberale Malmström (Schweden) konnte sich mit ihren Äußerungen zur Asyl- und Migrationspolitik bravurös behaupten.

Eines ist ihnen jedoch gemeinsam: sie müssen sich erst einmal in ihre neuen Ressorts innerhalb der Kommission einfinden und die Grenzen zu den anderen abstecken. Dabei müssen sie darauf achten, dass sie das große Ziel nicht aus den Augen verlieren. Oberste Priorität müssen zum Beispiel Bildung und Qualifizierung haben - ob es nun um die Bewältigung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise geht, die Schaffung von Zukunftsjobs oder die Integration von Migranten.

Hier darf keine Rolle spielen, dass die Schul- und Hochschulbildung in der Kommission bei der Generaldirektion "Bildung & Kultur" und die Erwachsenenbildung bei "Beschäftigung" angesiedelt sind. Querköpfe, die sich auf einzelne Prestigeprojekte innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs konzentrieren sind hier nicht gefragt. Was wir brauchen, sind kreative und konstruktive Querdenker, die in fünf Jahren daran gemessen werden, ob sie Europa als Ganzes vorangebracht haben und nicht daran, ob sie einmal eine Glanzleistung vollbracht haben.

Der latenten Komplizenschaft zwischen Kommissaren und den nationalen Regierungen kann am ehesten das Europaparlament entgegenreten. Eine der aktuellen Aufgaben des Parlaments ist es daher, inkompetente Kommissare zurückzuweisen. Die langfristig größere Herausforderung aber ist es, dem allgemeinen Unbehagen gegenüber der EU entgegenzuwirken. Auf scheinbar undurchschaubaren Wegen werden in Brüssel knapp 80 Prozent der Gesetze entwickelt, welche direkten Einfluss auf unser alltägliches Leben nehmen. Es liegt also am Europaparlament, Garant für Transparenz und demokratische Teilhabe sowie die Wahrung der Interessen des Bürgers zu sein.



Zum Arbeitsauftrag der AG IT und Informationstechnologien gehört auch die Begleitung der von der Koalition vereinbarten Enquete-Kommission "Internet und digitale Gesellschaft". Die AG hat ihre Arbeit mit sofortiger Wirkung aufgenommen und wird der Netzgemeinde Möglichkeiten zur Diskussion und Mitwirkung geben.

Zu Spendenvorwürfen und zur Mehrwertsteuersenkung im Hotelleriegewerbe

Heftigen Gegenwind gab es für die FDP im Januar im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuersenkung für die Hotelliers und eine Spende der Substantia AG.



Bundestagsverwaltung gemeldet.

Richtig ist, dass die FDP in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt Spenden in Höhe von 1,1 Mio. € in drei Teilbeträgen von der Substantia AG erhalten hat. Es handelt sich aber nicht, entgegen der aktuellen Berichterstattung, um eine Enthüllungsgeschichte der Medien. Die FDP hat den Erhalt der Spenden pflichtgemäß und entsprechend der Vorschriften zur Parteienfinanzierung binnen zweier Tage der

Die Position der FDP, den Mehrwertsteuersatz im Beherbergungsgewerbe zu senken, ist aber bereits viel älter. Die ersten Beschlüsse dazu stammen schon aus der 14. Wahlperiode (1998-2002). Die Bundespartei hat diese Forderung in ihrem Programm „Arbeit hat Vorfahrt“ zur Bundestagswahl 2005 erstmals und damit lang vor der Spende der Substantia AG aufgenommen. Anzumerken ist auch, dass sich sowohl die Linkspartei als auch die SPD und die bayerischen Grünen in der Vergangenheit in verschiedenen Beschlüssen für eine Mehrwertsteuersenkung im Hotelleriegewerbe eingesetzt haben. Uns nun vorzuwerfen, wir würden Klientelpolitik betreiben, ist somit eine unaufrichtige Kritik.



Anlass für die Mehrwertsteuersenkung war ein Beschluss des Rates der Europäischen Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN), in der EU für verschiedene Dienstleistungen die Mehrwertsteuer zu senken. Der frühere Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) hat diesem Beschluss zugestimmt. 22 von 27 EU-Staaten haben für die Hotellerie von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und den Mehrwertsteuersatz für die Hotelliers reduziert. Die Bundesrepublik befand sich somit im Zugzwang, einen Wettbewerbsnachteil in einer Branche zu beseitigen, die in besonderem Maße im europäischen und internationalen Wettbewerb steht. Nach der Mehrwertsteuersenkung behalten v. a. die mittelständischen Tourismusbetriebe mehr von ihrem Umsatz. Intention des Gesetzgebers ist nicht unbedingt, dass sich dies in Preissenkungen niederschlägt, sondern dass die Unternehmer damit in Ausbildung und Beschäftigung, in Modernisierung mehr Service investieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit im länderübergreifenden Konkurrenzkampf zu stärken und zu erhalten.